

requenz.
Fremde.

Zusammen

4 437
235

4 672

lich

terpreise.
für Familien

rasse 22,
15020

Platze.

artikel.

15045

us.

Diensten.

o.

u. 950.

erischer

Schupp
Nachf.

tr. 38.

egr. 1871.

15064

15150

S

ft.

ra

ossen

hof

15153

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;

Sonntags: Illustrierte Ausgabe und
Hauptliste der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . .	Mk. 8. —	Mk. 8. 20
„ Halbjahr . . .	„ 4. —	„ 4. 00
„ Vierteljahr . . .	„ 2. —	„ 2. 00
„ einen Monat . . .	1. 50	1. 00

Nach die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3. 60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einkrückengebühr für das Bade-Blatt:

Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg.
Die 3mal gesp. Reklamezeile nach
dem Tagesprogramm Mk. 2.—
Einmalige Aufträge unterliegen
einem besonderen Tarif.
Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt

Anzeigen-Annahme:

In der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Annoncen-Expeditionen —
Anzeigen müssen bis 9 Uhr vormittags
in der Expedition eingeleitet werden
Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Gewähr
übernommen.

Nr. 13.

Dienstag, 13. Januar 1914.

48. Jahrgang.

Ausführliches Tagesprogramm umstehend.

Wochenprogramm der Kur- veranstaltungen dritte Seite.

Ausserdem wiederholen wir nachstehend
das Konzertprogramm des Vorabends.

(Montag 8 Uhr.)

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr **Hermann Jrmor**,
Städtischer Kurkapellmeister.

Vortragsfolge.

1. Krönungsmarsch aus der Oper
„Der Prophet“ G. Moyerbeer
2. Vorspiel zur Oper „A basso
Porto“ N. Spinelli
3. Serenata M. Moszkowski
4. Fantasie aus der Oper „Der
Trompeter von Sakkingen“ V. Nessler-Nikisch
5. Du bist die Ruh, Lied . . . Fr. Schubert
6. Russische Ostern, Ouverture
N. Rimsky-Korsakow
7. Ballettmusik aus der Oper
„Die Camisarden“ A. Langert
Violine-Solo: Herr Konzertmeister
A. Schiering.
Violoncello-Solo: Herr M. Schildbach.
8. Czardas aus der Coppelia-Suite L. Delibes

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Georg Rücker gestorben. In der Nacht zum Montag verstarb im Krankenhaus, nachdem er vor einigen Tagen einer Magenoperation sich unterziehen musste, Georg Rücker, das vortreffliche Mitglied unseres Residenz-Theaters. Das künstlerische Leben Wiesbadens erleidet mit dem jähen Tode dieses hier so ausserordentlich und mit Recht beliebt gewesenen Schauspielers einen schweren Verlust. Zehn Jahre gehörte er der Bühne Dr. Rauchs an. In dieser langen Zeit hat er in einer Reihe von Rollen den Beweis für seine starke Gestaltungskunst erbracht, den Beweis auch dafür, dass er einer der genialsten Chargenspieler war. Seine bayerischen Typen vor allem, für deren Wiedergabe er als geborener Bayer prädestiniert war, zeugten von meisterhafter Durcharbeitung. Mit eminentem Fleiss schuf er aus einem grossen Können heraus immer wieder seine Gestalten, die ihn seit langem zum Liebling des Publikums machten, die ihm auch das einstimmige Lob der Kritik sicherten. Auch als Mensch und Gesellschafter war er allzeit liebenswürdig und liebenswert — er wird hier bei allen, die ihn kannten, unvergessen bleiben.

— Wettrodeln im Taunus. Der Rodelklub Taunus, veranstaltete am Sonntag auf der 1000 Meter langen „Schwarzen Wegbahn“ bei Cronberg bei sehr guter Beteiligung ein Wettrodeln für Herren-Einsitzer, Damen-Einsitzer und Zweisitzer. Es erhielten im Einsitzerfahren Preise: 1. Fritz Scheuch (Frankfurt) 1 Min. Fortsetzung auf der 2. Seite.

Wiesbadener Abende.

Tanzabend und Ball im Kurhaus. — „Die Königin von Saba“ im Hoftheater. — Premiere im Residenz-Theater. — Bei Marcell Salzer.

Ball im Kurhaus — ein Ruf, der unsere Jugend elektrisiert, der alles, was ein paar amüsante Ballstunden in dem eleganten Rahmen unseres Kurpalastes verleben will, auf die Beine bringt. Der Karneval steht zwar schon vor der Tür — aber man ist ja jung und kann auch noch einen Ball als Ouverture zum Fasching vertragen. Und es war köstlich, viel liebfriische Jugend viel tanzlustige Herren, viel Laune und Lebensfreude, viel Flirt und Frohsinn.

Eigenartig war die Einleitung des Abends, man durfte nicht gleich tanzen, man musste sich damit begnügen, dem Tanzen nur zuzusehen: auf dem Podium im grossen Saale führte nämlich der Hofkapellmeister Max Feretty aus Frankfurt mit zwei schicken schlanken Partnerinnen die modernen Tänze des 20. Jahrhunderts vor: den Boston, One-step, Tango, Maxixe brésilienne und parisienne und Ragtime. Die Musik setzte mit jener larmoyanten Melodie ein, in der viele Leute verhaltene Glut und Leidenschaft wittern. Das Musterpaar da oben tanzte! Wenn man dieses Schieben und Wiegen, diese unausgesprochenen Bewegungen durchaus tanzen nennen muss und will. Wo ist da der Tanzrausch — es ist eine Anstrengung, die ganze Tanzserie, wie ein leidenschaftlicher Tänzer im Parkett, ein schon älterer Herr, sagte, ein netter exotischer Firlefanz. Man behauptet ja, der Tango und seine viele Abarten sterben aus. Die Jugend selbst will ihn nicht mehr. Kürzlich auf einem eleganten Hausball hier gab es den Beweis dafür. Ein Tango dauert bekanntlich sehr lang, und wie er beendet ist, keuchen die Herren und Damen, als hätten sie einen Berggipfel bestiegen. Die Paare stellen sich trotzdem zur nächsten Tour auf, als plötzlich der Ruf „Walzer“ laut wird. Und dieser Ruf findet sofort ein Echo, wird von Jubel und Händeklatschen begleitet. Der Kapellmeister lächelt, die Musikanten wenden die Notenblätter und Johann Strauss klingt und jauchzt durch den Saal. Jetzt tanzt alles. Die jungen Mädel schmiegen sich mit roten Backen beglückt in die Arme ihrer Herren, die Mamas nicken ihren ergauten Gatten zu und drehen sich mit ihnen umher, und der ganze Saal ist von Rhythmus und Harmonie erfüllt. Von da an beginnt ein Duell zwischen Walzer und Tango. Ist ein Tanz zu Ende, so rufen die einen „Tango“ und die anderen „Walzer“, aber die Walzer-rufer sind in der überwiegenden Mehrzahl, und die Tangotänzer scheinen ihre ganze Lungenkraft für ihre komplizierten Figuren verbraucht zu haben, denn ihre Rufe werden immer schwächer. Bis schliesslich nur mehr Strauss Vater und Sohn, Lanner und auch die jungen, wie Lehár, Fall, Nedbal usw. den Saal beherrschen. Aus einem geplanten Tangoball hatte sich ein Walzerabend entwickelt.

Das war am Samstag im Kurhaus nun nicht der Fall, da herrschte der moderne Tanz als Sieger noch, als Sieger noch bis weit nach Mitternacht.

Im Hoftheater erschien am Sonntag zum 25. Male Goldmarks „Königin von Saba“. Das beliebte Werk mit seiner lebendigen und farbenreichen, von formaler und klanglicher Schönheit durchdrungenen Musik, erfährt auch diesmal, in seiner bekannt blendend schönen szenischen und kostümlichen Aufmachung, eine geradezu ideale Wiedergabe. Die Titelpartie wurde wie die des Assad erstmalig von Fräulein Englerth resp. Herrn Schubert gegeben. Unsere neue vorzügliche Primadonna steht hier, wie in all ihren grossen dramatischen Gestalten, stimmlich, gesangstechnisch und dastellerisch auf reiner künstlerischer Höhe. Auch Herr Schubert bot mit seinem schön und geschmackvoll gesungenen Assad eine Prachtleistung. Mit diesen beiden

Vertretern der Hauptgestalten vereinten sich zu einem abgerundeten Ensemble die Damen Frick (Sulamith) und Krämer (Astaroth) wie die Herren Schütz (König Salomo), Eckard (Hohepriester) und Herr von Schenck (Baal-Hanan). Chor, Orchester und Ballett verdienen noch besonders lobend genannt zu werden. L. O.

Nicht verkäuflich!

Als Premiere im Residenz-Theater am Samstag Abend gab man das neue Lustspiel „Die Puppenklinik“ von Schönthan und Presber. Der Titel hat zum Inhalt so gar keine Beziehung, es handelt sich um die zerbrochene Ehe des Barons Haspe. Wegen einiger kleiner Amouren des Gatten hat man sich getrennt, die Baronin hat als Frau Haspe in Berlin eine Puppenklinik aufgemacht, um sich und die beiden Kinder durchzubringen, und der Herr Baron ist so ein bisschen abenteuerlich durch Amerika gefahren. Nun kam er zurück und will die Scheidung durchführen, weil er abermals — sehr sehr reich — heiraten möchte. Skrupellos wie er ist, findet er auch in das Puppenheim und findet darin viel Liebe der Kinder und viel Freude und durchaus keine hasserfüllte Gattin. Ein Sektfrühstück mit den Verwandten seiner Zukünftigen, die in Berlin N einen Gemüsekramladen haben und recht ordinär sind, behütet ihn vor Toresschluss davor, in goldenen Tressen, wie er sagt, ein Lump zu sein. Der Adel in ihm regt sich, und er schickt den Heiratskontrakt mit den Millionen der kleinen Nichte der Erbante, die er ehelichen wollte, als Bonbondüte. Reumütig kehrt er in die Puppenklinik zurück und findet hier am warmen Herd sein Plätzchen, just als sich die Tochter verlobt.

Humor und Sentimentalität gemischt geben hier so etwas wie ein Lustspielchen, das bei der tadellosen Darstellung natürlich einen Lacherfolg hatte. Den leichtsinnigen Baron spielte Herr Keller-Nebri mit der bekannten selbstverständlichen Eleganz, Herr Milner-Schöna u wusste den klapprigen Grafen, das Familienoberhaupt, fein charakteristisch und mit viel diskretem Humor zu spielen; Fräulein Saldern in der kleinen Rolle der Baronin; die Damen Horsten und Erler als Kinder, die Herren Beug und Hager als Verlobter und alter Hausfreund, sowie das Berliner Trio Ziegler, Käthe Ruf und Willy Schäfer nebst der redseligen Köchin (Minna Agte) spielten flott. Das Haus war sehr beifallslustig. m w.

Der Marcell Salzer-Abend im Kasino am Sonntag war das Ziel für alle, die diesen grossen Vortragsmeister noch nicht gehört hatten oder die ihn lieb gewonnen haben während der vielen brillanten Vorträge, die er hier im Kurhaus zum Ergötzen unserer Fremden gehalten hat. Er ist in der Tat der Meister, der über das Lachen regiert, der Hexenmeister, der es im Augenblick hervorzaubern kann. Seine fein nüancierte Kunst, die bis ins Detail so urkomisch und doch so ungezwungen ist, so selbstverständlich einfach erscheint, im Verein mit einer reichen Mimik, sein quecksilbriges Hin und Her, seine lachenden Augen — das sind die Werkzeuge. Und immer wählt er mit gutem Geschmack sein Programm, es sind allemal kleine Meisterwerke aus dem unerschöpflichen Gebiet des Humors, die er vorträgt. Am Sonntag hatte er gar ein vollkommen neues Programm sich für Wiesbaden aufgestellt — das Programm war neu, er war derselbe, der alte, und der Erfolg war auch derselbe, der enorm grosse, herzliche und laute, der aus einem einzigen grossen hellen Lachen entstand. Dem zahlreichen Publikum schienen am besten die Dialektdichtungen zu gefallen, weil Salzer wie kaum ein zweiter, die verschiedensten Dialekte mit Meister-schaft beherrscht. f. h.

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

23. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Spanische Lustspiel-Ouverture . . . A. Kéler Béla
2. Chor der Friedensboten aus der
Oper „Rienzi“ . . . R. Wagner
3. Frühlingslied und Spinnerlied . . . F. Mendelssohn
4. Kind, du kannst tanzen, Walzer aus
der Operette „Die geschiedene
Frau“ . . . Leo Fall
5. Fantasie aus der Oper „Mignon“ . . . A. Thomas
6. Ouverture zu „Richard III.“ . . . R. Volkmann
7. Ballettmusik aus der Oper „Die
lustigen Weiber von Windsor“ . . . O. Nicolai

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements-
oder Kurtaxkarten.

Abend-Konzert.

24. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

1. Matrosen-Marsch . . . F. v. Blon
2. Ouverture zur Oper „Astorga“ . . . J. Abert
3. Geschichten aus dem Wiener Wald,
Walzer . . . Joh. Strauss
4. Arabischer Tanz aus der Oper
„Djamileh“ . . . G. Bizet
5. Crépuscule . . . J. Massenet
6. Ouverture in A-dur . . . A. Klughardt
7. Fantasie aus der Oper „Die
Favoritin“ . . . G. Donizetti

Spezial-Haus für **Damen - Confection**
und **Kindergarderobe.** 15063
Teleph. 6643. **S. Hamburger, Langgasse 7.**

Auto-Omnibus - Rundfahrten

Abfahrt Kurhaus 10 Uhr vormittags über:
Eiserne Hand — Hahn — Wehen — Neuhof — Jagdschloss Platte
(Aufenthalt) — Wiesbaden.
An Wiesbaden vor 1 Uhr.
Fahrpreis: 2 Mk.
Fahrkarten für nummerierte Plätze sind auf dem Städtischen
Verkehrsbureau (Neue Kolonnade) erhältlich.
Die Fahrt findet statt, wenn 10 Plätze verkauft sind.

Abfahrt Kurhaus 10 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Wiesbaden — Platte — Idstein — Esch — Tenne — Usingen — Saal-
burg (dreistündiger Aufenthalt) — Homburg — Bad Königstein —
Eppstein — Niederrhausen — Sonnenberg — Wiesbaden
(Saalburgausflug).
Rückkehr: Kurhaus — Wiesbaden gegen 8 Uhr.
Fahrpreis: 10 Mk. für einen nummerierten Platz.
Fahrkarten für nummerierte Plätze sind an der Tageskasse des
Kurhauses erhältlich.
Die Fahrt findet statt, wenn 8 Plätze verkauft sind.

Trinkkur an der Adlerquelle.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener
Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen
Ölen etc. Sauerstoff-Inhalation, pneumatische
Apparate.

Trinkkur am Kochbrunnen.

Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

20.3 Sek., 2. Albert Schulze (Frankfurt) 1:20.5, 3. Fritz Meyer (Frankfurt) 1:22.9; im Damen-Einsitzerfahren: 1. Frl. Krebs (Frankfurt) 1:35.5, 2. Frl. A. Müller (Cronberg) 1:38.9, 3. Frl. Horn (Frankfurt) 1:49.8; im Zweisitzerfahren: den Preis der Stadt Cronberg August und Friedrich Flesch (Cronberg) 1:14.7, 2. Breidenbach und Bender (Frankfurt) 1:15.1, 3. W. Lang und A. Hartmann (Frankfurt) 1:16.8. Die Rennen, die auf ausgezeichneten, wenn auch etwas vereister Bahn ausgetragen wurden, verliefen ohne jeden Unfall.

— **Der Wintersport als Erhalter der Jugend und Schönheit.** Bringt man dem Wintersport die nötige Sicherheit und Kenntnis entgegen, so dass man siegreich über die Gefahren triumphiert, die er im Gefolge haben kann, dann bleibt er der siegreichste Erhalter der Jugend und Schönheit. Man hat von jeher die Erfahrung gemacht, dass die Kälte ebenso wie der Schnee vorteilhaft als Erhalter und Förderer der Schönheit anzusehen ist. Nunmehr haben die Ärzte in den Jahren, da man dem Sport sich widmet, beobachten können, dass es gerade für die Frauenwelt keine bessere Einrichtung gibt, die Schönheit zu erhalten und zu fördern, als den Wintersport. Der Eislauf wirkt gleichmäßig auf das Gemüt und auf den Körper. Die frische Luft wirkt gleichsam wie ein narkotisches Mittel, ohne jedoch die geringsten Gefahren zu bergen, die solche Mittel haben. Dass für Frauen ebenso wie für Männer die Tracht gleichmäßig kleidsam ist, dient entschieden dazu, die Freude zu erhöhen, denn man fühlt nur zu gut, wie man dem anderen Geschlechte gefällt, und die angeregte, heitere Stimmung kommt in verstärktem Maße über die Menschen. Bei der Ausübung des Schlittschuhlaufens werden ferner, um vom dem Körperlichen zu reden, alle Muskeln gleichmäßig angespannt. Lunge und Herz atmen weit stärker, der Kreislauf des Blutes geht rascher vor sich. Der Stoffwechsel ist im guten Sinne beschleunigt, und auf die Weise verliert sich der lästige Fettsatz, der den Frauen trotz aller Moden, noch immer recht unwillkommen ist, weil er das erste Zeichen des Alters ist und bleibt. Die Grazie entwickelt sich nur beim Tanzen noch in einer ähnlichen Art wie beim Schlittschuhlaufen. Die Ärzte, die sich mit den Erfahrungen beschäftigen, die ihnen der Sport gebracht hat, sind durchschnittlich der Meinung, dass eine Frau, die im Winter in der frischen, freien Luft Sport treibt, den wahren Jugendbrunnen besteigt. Keine kosmetischen Mittel, wie raffiniert sie auch sein mögen, wirken ähnlich, wie der Sport. Die Schlankheit der Gestalt, die rosige Frische der Wangen, die gute Stimmung, das alles kommt zusammen, um die Frau jung machen zu helfen.

— **Ein interessanter Kurgast.** Man schreibt uns: Im „Hotel Rose“ hält sich der bekannte Augenarzt, Doktor Seaghan P. Mac Enri von der Universität Galways in Irland auf, der die Poliklinik des Doktor Pagenstecher hier besucht. Doktor Mac Enri ist auch ein berühmter Gelehrter der irischen Sprache und hat viele Lehrbücher derselben geschrieben. Er ist einer der Führer des „gälischen Bundes“, welcher gegründet wurde, um den Gebrauch der irischen Sprache am Leben zu erhalten und sie durch ganz Irland wieder einzuführen.

— **Hohe Gäste.** Graf und Gräfin von Schwerin sind in Wiesbaden eingetroffen und haben im Hotel Quisisana Wohnung genommen.

— **Für die Abonnenten des Hoftheaters.** Im Interesse einer geregelten Abfertigung des Publikums bittet die Intendantur, die II. Rate des Abonnementsgeldes unter Vorlage der Abonnementskarte in der nachstehenden Reihenfolge von 9 bis

1 Uhr vormittags am Billettschalter des Königlichen Theaters (in der Kolonnade) einzuzahlen: Die Anmeldenummern über 1000 am 13. Januar. Da im vorigen Jahre beobachtet wurde, dass in der Zeit von 9 bis 10 Uhr regelmässig nur wenige Einzahlungen erfolgten, bittet die Intendantur diejenigen Abonnenten, denen es möglich ist, ihre Einzahlungen morgens von 9 bis 10 Uhr bewirken lassen zu wollen. Ferner wird gebeten, den Abonnementsbetrag abgezahlt bereit zu halten.

Hof und Gesellschaft.

Die Kronprinzessin hat sich zu viertägigem Aufenthalt nach Danzig begeben.

Bei der Beisetzung des Herzogs Rohan legte der deutsche Botschafter Baron v. Schön namens des deutschen Kaisers einen Kranz nieder.

Es ist dieser Tage in London amtlich bekanntgegeben worden, dass der König Georg an seinem Hofe dem Grafen von Gleichen den Rang vor den Marquis, also unmittelbar hinter den Herzogen, verliehen habe. Der Graf, seiner Herkunft nach ein Deutscher, ist ein Hohenlohe und stammt aus der Ehe des Prinzen Viktor zu Hohenlohe-Langenburg, eines Oheims des jetzigen Fürsten Ernst, mit Fräulein Laura Seymour, der Tochter eines britischen Admirals aus einem alten Adelsgeschlecht. Obigens ist der Graf v. Gleichen ein richtiger Vetter der deutschen Kaiserin Auguste Viktoria, deren Mutter eine Schwester seines Vaters war.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— **Uraufführungen.** Im Altonaer Stadttheater konnte Holbergs Komödie „Der Geschäftige“, neu bearbeitet von Paul Schlenther, nur dadurch zu Ende gespielt werden, dass die Direktion dem Publikum, das nach dem zweiten Akt zischte, pfliff und flüchtete, ins Gewissen redete. Darauf wurde der Schlussakt der gänzlich veralteten Satire ruhig angehört und errang einen schwachen, bestrittenen Beifall. — Die dramatische Ehe von Roda Roda und Gustav Meyrink erwies sich bei der Uraufführung des Stüdes „Die Uhr“ als eine Vernunfttheater. Das Stück möchte die Wiederkehr von Stunden verführten Unheils mit Erlebnissen des banalen Alltags mystisch verquicken. Es bleibt aber bei Bruchstücken verschiedenen Stils, an denen ein Teil des Publikums im Münchener Residenztheater Beifall fand, während eine Gegenpartei das Spiel lebhaft ablehnte.

— **Das Drama des Grossfürsten.** Aus Petersburg wird gemeldet: In Gegenwart des Grossfürsten Konstantin Alexander Michailowitsch und der Grossfürstinnen Xenia und Irene, vieler Hofchargen und etwa 300 geladener Gäste fand die Vorstellung des „Judenkönig“, der Dichtung des Grossfürsten Konstantin, im Eremitage-theater des Winterpalais statt. Der fürstliche Autor gab selbst den Joseph von Arimathia mit schlichter Würde; seine Söhne, die Prinzen Konstantin und Jegor, stellten den Kohortenpräkten und den Rufus dar. Die Wirkung des Dramas, namentlich im zweiten und dritten Akt, die Szene der Händewaschung und der Zug nach Golgatha waren erschütternd. Die Massenszenen und Aufzüge wirkten jedoch für die zu kleine Bühne beengend. Die Musik Glasunows, Instrumentalmusik mit verbindenden Chören, gab eine weiche Stimmung.

— **Neue Paganini-Erinnerungen.** Aus dem Munde von Paganinis Mutter, die allerdings bereits längst gestorben ist, veröffentlicht jetzt Ferdinand Bach in der „Revue hebdomadaire“ einige interessante biographische Züge des grossen Geigers. Er war eine überaus magere Persönlichkeit und eher klein als gross. Seine Nase war

sehr lang, die Augen rund und funkelnd, wie schwarze Perlen. Er trug schwarzes Haar, das ihm wirt auf die Schultern fiel. Er hatte mehrere Zahnücken und dachte nicht daran, sie auszubessern. Sein Kinn war scharf und gab seinem Profil einen hervorstechenden Zug. Wenn er auftreten musste, hatte er entsetzliches Lampenfieber. Er näherte sich dem Auditorium und grüßte überaus linkisch und ungewöhnlich; seine Knochen gingen ihm beinahe bei der komischen Verbeugung aus den Gelenken. Dann, nachdem er sein Instrument gestimmt hatte, blieb er einige Minuten unbeweglich stehen; er schien versteinert zu sein. Ohne zu zucken, schaute er starr auf einen Punkt und wartete, bis das letzte Geräusch im Saale, das nur seinem aussergewöhnlich feinen Ohr vernehmbar war, verschwunden war. Er sagte, dass er sogar in dem Toben eines Orchesters ein Taschentuch fallen höre. Er besass eine unglaubliche Zähigkeit, die ihn alle Anstrengungen überwinden liess. Beim Spielen glitt sein Blick über die Violine weg und richtete sich auf das Publikum. Nach den ersten Takten des Orchesters schien seine schwarze Gestalt sich zu erleuchten und lebendig zu werden, und wenn er völlig im Schwunge war, glich er selbst einem wunderbaren Instrument.

— **Eine neue Gral-Oper.** Die Wiener Komponistin Mathilde v. Kralik hat eine romantische Oper „Amfortas“ (nach der Dichtung „Der heilige Gral“) vollendet. Das Vorspiel und der erste Akt werden am 27. Januar unter Leitung von Edwin Lindner (Dresden) in einer Konzertaufführung in Leipzig zu Gehör gebracht werden. Die Komponistin hat sich bereits einen Namen gemacht durch mehrere Kammermusikwerke.

— **Der wahre Gral.** Es dürfte in diesen „Parsifal“-Tagen interessieren, dass der „wirkliche heilige Kelch“, also der wahre Gral, seit Jahrhunderten in der Kathedrale zu Valencia verwahrt wird. Diese Tatsache ist merkwürdigerweise in Spanien selber, wo doch der Reliquienkultus über die Maßen blüht, wenig bekannt. Die Schale, aus bräunlich schillerndem Achat, gleicht in Form und Grösse einer halben Orange. Ihr mit Arabesken geschmückter Stiel, der auf schildförmigem, mit Rubinen und Perlen verziertem Fusse ruht, hat die Form einer Amphora mit breit ausladendem Henkel. Der ganze Kelch ist 25 cm hoch und gehört, mit Ausnahme der vermutlich aus einem antiken Stein geformten Schale, der Kirchenkunst des 15. Jahrhunderts an, wodurch seine Echtheit einigermaßen in Frage gestellt ist.

— **Kleine Nachrichten.** In Genf starb im Alter von 69 Jahren Oberst Camille Favre, der als Militärschriftsteller einen Namen auch in kompetenten Kreisen des Auslandes hatte.

— **Frhr. Heyl zu Herrnsheim** hat der Landesuniversität Giessen ein Kapital von 40000 Mark zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete des Rechts- und Wirtschaftslebens zur Verfügung gestellt. Die Summe soll u. a. zum Ankauf der Bibliothek des verstorbenen Professors der Staatswissenschaften Dr. Magnus Biermer für die Universitätsbibliothek dienen.

Sport-Nachrichten.

— **Rennergebnisse von Nizza.** Beni Mered (Lovegrove), Valeria, Radis Rouge. 28:10, 16, 15:10. — L'Impétueux (Hawkins), Epsilon, La Sorbonne. 13:10, 11, 18:10. — Grand Prix de la Ville de Nice. 100000 Fr. 4400 Meter. 1. Ch. Liénart's Ma Love (Head), 2. Ultimatum, 3. Etrurie. 10 liefen. 31:10, 20, 21. 32:10. — Manola II (A. Bernard), Malfice, Vraie Amie. 206:10, 38, 33, 21:10. — Pan. Sir Poter (Lespinas), Lolita, La Semeuse. 35:10, 13, 14, 13:10. — Calendal (Bourdale), Chloral, Malagrida. 24:10, 16, 13:10. — **Lawn-Tennis-Match Berlin-Paris.** Rahe schlug Poulain 6:4, 6:4 und gewann damit endgültig den Match für Berlin.

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen und Theater.

Mittwoch, den 14. Januar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Donnerstag, den 15. Januar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Freitag, den 16. Januar.
4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.
7 1/2 Uhr im grossen Saal:
VIII. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Vortragsfolge des Kurorchesters: 1. Max Reger: Zum ersten Male: Ballett-Suite. a) Entrée, b) Colombine, c) Harlequin, d) Pantalon, e) Pierrot und Pierrette, f) Valse d'amour.

g) Finale. 2. Franz Liszt: „Tasso, lamento e trionfo“, symphonische Dichtung. — 10 Minuten Pause. — 3. Rich. Strauss: Zum ersten Male: Festliches Präludium für grosses Orchester und Orgel, op. 61. — Ende gegen 10 Uhr.

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2,50 Mk., Ranggalerie 2,50 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückst. 2 Mk. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in der Zwischenpause geöffnet. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 17. Januar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

4 1/2—6 1/2 Uhr: „Tango-Tee“ in der Wandelhalle und im kleinen Saal.

Zweimalige Vorführung des Tango durch das Berufs-tänzerpaar: **Senor Pluton und Senorita Lucerito**. In der abgeschlossenen Wandelhalle wird Tee pp. serviert, der kleine Saal steht den Besuchern zum Tanz zur Verfügung.

Eintritt: Mk. 3 (einschl. Tee). Zuschauerkarte für die Galerie des kleinen Saales: Mk. 2 (ohne Tee).

Anzug für Damen: Teetüchlein mit Hut, für Herren: Cutaway.

Der Kartenverkauf beginnt am Mittwoch, den 14. Januar.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Vom 13. bis 16. Januar.	Kgl. Schauspiel.	Residenz-Theater.	Kur-Theater.
Dienstag 13. Januar.	Ab. C. Die Bräut von Messina. Kleine Preise.	Die Puppenklank.	Premiere: Ein kostbares Leben.
Mittwoch 14. Januar.	Ab. A. Aida.	Wir geh'n nach Tegerasse!	Ein kostbares Leben.
Donnerstag 15. Januar.	Ab. B. Die Fledermaus.	Die Puppenklank.	Ein kostbares Leben.
Freitag 16. Januar.	Ab. C. Neu einstudiert: Die Stützen der Gesellschaft.	Gastspiel des Operetten-Ensembles vom Stadttheater in Hanau: Hobel's Kunst Walzer.	Der müde Theodor.

Apollo-Theater, Variété, Dotzheimerstr. 19. Anfang 8.10 Uhr.
Reichshallen-Theater, Variété, Stiftstr. 18. Anfang 8.30 Uhr.



Größtes und vornehmstes Schuh-Spezial-Geschäft am Plage.

Alleinverkauf der berühmten Fortschritt-Schuhe.

Wiesbaden, Langgasse 33, Ecke Bärenstraße.

Hotel und Badhaus „zum goldenen Kreuz“ 6 Spiegelgasse 6. Thermalbäder aus eigener Quelle. 15002 Grosse, neu eingerichtet. Cadehalle. Aller moderner Komfort.

Haus Oranienburg Pension & Bäder Leberberg 9 Telefon 798 Freie, ruhige Sonnenlage. Mit allen modernen Einrichtungen versehen, in nächster Nähe des Kurhauses und Königl. Theaters, bietet bei bester Verpflegung zu zivilen Preisen angenehmen Aufenthalt. Feinste Referenzen. 15126

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 10. Januar 1914.

Alander, Hr. Dr. med. m. Fr., Tammertors	Sanatorium Lindenhof	Grundmann, Fr.	Münchener Hof	Lüthke, Hr., Hamburg	Rose
Albrecht, Hr. Prof., Bochum	Reichshof	Gruschitz, Hr., Gosslar a. H.	Reichshof	Marx, Hr. Kfm., Frankfurt	Nonnenhof
Baruch, Hr., Berlin	Wiesbadener Hof	Guht, Hr. Amtsgerichtsrat Dr., Wehen	Privathaus Oetting	Moder, Hr. Hotelier, Naheim	Schwarzer Bock
Bayer, Hr. Kfm., Nürnberg	Grüner Wald	Gumpertz, Hr. m. Fam., M.-Gladbach	Schwarzer Bock	Müller, Fr., Homburg v. d. H.	Villa Primavera
Becker, Hr. Kfm., Aachen	Hotel Krug	Gumpertz, Hr. m. Fr., Elberfeld	Palast-Hotel	Nellessen, Fr., Aachen	Sanatorium Dr. Schütz
Becker, Hr. Kfm., Düsseldorf	Wiesbadener Hof	Gusdorf, Hr. Kfm., Köln	Palast-Hotel	Nitze, Fr. Baurat, Wilmsdorf	Kuranstalt Dr. Schloss
von Behr, Fr., Neubrandenburg	Residenz-Hotel	Guttmann, Hr. Kfm., Köln	Nonnenhof	Nossek, Hr. Kfm., Offenbach	Einhorn
Berthold, Hr. Förster, Altenhagen	Nonnenhof	Hachenberger, Hr. m. Fr., Biebrich	Münchener Hof	Nussbaum, Hr. Kfm., Heidelberg	Hotel Krug
Biesta, Hr. m. Fr., Rotterdam	Quisisana	Haller, Hr., Iserlohn	Münchener Hof	Baron von Oettinger m. Baronin, Düsseldorf	Prinz Nikolas
Bittrich, Hr. Dr., Berlin	Wilhelma	Hartmann, Hr., Mainz	Münchener Hof	Ollendorff, Fr.	Pension Monbijou
Bode, Hr. Kfm., Barmen	Hansa-Hotel	Harsdorf, Hr. Kfm., Landstuhl	Hotel Central	Oppenheimer, Hr., Berlin	Metropole u. Monopol
Bording, Hr. Dr. med., Solingen	Schützenhof	Herz, Hr. Kfm. m. Fr., M.-Gladbach	Hotel Central	Orthus, Hr. Kfm., Hamm	Hotel Krug
Braunstein, Fr., Wehr	Wiesbadener Hof	Herz, Hr. Kfm., Köln	Grüner Wald	Ossmann, Hr. Kfm., Nürnberg	Grüner Wald
v. Brisen, Fr. Oberst, Köslin	Pension Corneli	Hesse, Hr. Kfm., Dresden	Grüner Wald	Peterin, Hr. Staatsanwalt, Haarlem	Quisisana
Bück, Hr. Kfm., Göttingen	Reichshof	Holdheim, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Peterin, Fr., Haarlem	Quisisana
Budel, Hr. Kfm., Homburg v. d. H.	Zum neuen Adler	Holzer, Hr. Kfm., Berlin	Nassauer Hof	Peters, Hr. Kfm., Berlin	Nonnenhof
Burkhardt, Hr. Kfm., Stuttgart	Union	Jonkheer, Jottewaall v. Stoetwegen m. Fr.	Kaiserbad	Rauh, Hr. Kfm., Leipzig	Rhein-Hotel
Burxser, Hr. Rechtsanwalt m. Fr., Alexandria (Russland)	Pension Anita	Kaiser, Hr. Hauptm., Wesel	Wiesbadener Hof	Rau, Hr., Frankfurt	Zur Sonne
Burxser, Hr. Stud., Berlin	Pension Anita	Kalbitzer, Hr. Kfm., Neuwied	Einhorn	Reichert, Hr. Kfm., Köln	Hotel Krug
Busche, Fr., Metz	Christl. Hospiz II	Kalmann, Hr. m. Fr., Neu York	Nassauer Hof	Rendenbeyer, Hr. Kfm., Göttingen	Reichshof
Butzbach, Fr., Barmen	Christl. Hospiz II	Kieckebusch, Hr. Oberleut., Ravenstein	Taunus-Hotel	Reneck, Hr. Kfm., Nürnberg	Hotel Vogel
Crepps, Fr. u. Fr., Liverpool	Rose	Kind, Fr. Schwester, Barmen	Christl. Hospiz II	Rodermund, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Döschinger, Hr. Oberg., Wesel	Wiesbadener Hof	Koetter, Fr., Neuenahr	Christl. Hospiz II	Roesse, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Dohr, Hr. Bürgermeister, Brühl	Hospiz z. hl. Geist	Korn, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Rolfs, Hr. Kfm., Solingen	Nonnenhof
van Els, Hr. Kfm., Düsseldorf	Einhorn	Kosowski, Fr., Essen	Christl. Hospiz II	Rosa, Hr. Architekt, Nürnberg	Hotel Central
Erdmann, Hr. Kfm., Erfurt	Reichshof	Frhr. v. Köth-Wanscheid, Berlin	Hotel Central	Roth, Hr. Kfm., Frankfurt	Nonnenhof
Feix, Fr.	Zur Sonne	Kotschote, Hr. Hauptm., Metz	Hotel Royal	Ruben, Hr. Kfm., Berlin	Wiesbadener Hof
Fels, Hr. Kfm., Breslau	Hotel Berg	Krauss, Hr., Ravensburg	Hotel Happel	Rubinstein, Fr. Dr., Bromberg	Schwarzer Bock
Forschmann, Hr. Dipl.-Ing. u. Dir., Kattowitz	Taunus-Hotel	Krebs, Hr. Kfm. m. Fr., Heidelberg	Wiesbadener Hof	Sadowski, Hr. Pfarrer, Wiggoda	Prinz Nikolas
Frank, Hr., Neustadt	Zur Sonne	Kübel, Hr. Kfm., Frankfurt	Metropole u. Monopol	Salger, Hr. Prof., Berlin	Hotel Krug
Frank, Fr., Mannheim	Oranien	Kütnewsky, Hr., Berlin	Metropole u. Monopol	Schaefer, Hr. m. Fr., Waldhausen	Kaiserhof
Gasser, Hr. m. Fr., München	Palast-Hotel	Kutner, Hr., Berlin	Metropole u. Monopol	Schäfer, Hr.	Zur Sonne
Gerhäuser, Hr. Kfm., Altengronau	Nonnenhof	v. Laffert, Fr., Celle	Pension Columbia	Schallenberg, Hr. Kfm., Köln	Hansa-Hotel
Gerig, Hr. Gutsbes., Kleckbusch	Schwarzer Bock	Landau, Hr. m. Fr., Petersburg	Hohenzollern	Schläflin, Fr., Mühlhausen	Hotel Dahlheim
Gora, Hr., Köpenick	Zur Stadt Biebrich	Laybourne, Fr., London	Prinz Nikolas	Schlossing, Hr. Kfm., Halle	Grüner Wald
Gordack, Hr. Kfm., Marktredwitz	Westfälischer Hof	Lemmel, Hr. Kfm., Strassburg	Grüner Wald	Schmeer, Hr.	Zur Sonne
Gregori, Fr., Worms	Wiesbadener Hof	Leupold, Hr. Kfm., Köln	Wiesbadener Hof	Schmidt, Hr., Hamburg	Wiesbadener Hof
Grün, Fr. Konsul, Köln	Wiesbadener Hof	Leuzberg, Hr., Frankfurt	Pension Columbia	Schmidt, Hr. Dr. med., Köln	Wiesbadener Hof
Grünbaum, Hr. Kfm., Düsseldorf	Rhein-Hotel	Litzau, Fr., Danzig	Grüner Wald		
		Loewenstein, Hr. Kfm., Elberfeld			

trotzdem die Franzosen die übrigen Spiele gewannen, nämlich Gaubert gegen Fritzsche 6:4, 7:5, Guillemant gegen v. Bissing 6:4, 5:7, 6:4, Micard-Vermont gegen Rahe-H. Kleinschroth 6:3, 6:2, Gaubert-Canet gegen v. Bissing-R. Kleinschroth 7:5, 6:1.

Die Mode.

Die grosse Gürtelmode ist da und es kann mit Fug und Recht behauptet werden, eine solche Mannigfaltigkeit, wie sie heuer herrscht, ist wohl nicht sobald zu verzeichnen gewesen. Einmal waren die breiten, ein ander Mal die schmalen modern, einmal waren sie aus verschiedenartigem Leder, dann wieder aus Atlas, Gummi- oder Samtband, oder es waren Schärpen. Eine ganz geraume Zeit sind sie strenge verpönt gewesen. Der Miederrock hatte sie durch Jahre verdrängt. Jetzt aber, als wollten sich die Gürtel für die jahrelange Verbannung rächen, überschütten sie beinahe den Modemarkt, und alle Arten sind auf einmal zusammen modern geworden. Breit und schmal, Leder oder Band, phantastische Schärpen usw. Wenn nicht alles täuscht, sind sie auch der Vorläufer für die wieder auftauchende geschweifte Taille. Jedenfalls kann man viele Toiletten dadurch hypermodern machen, wenn man eine Schärpe oder einen entsprechenden Gürtel um sie schlingt.

Neues vom Tage.

Die Münchener Polizei und der Fasching. Die Münchener Polizei wird, wie sie in einem besonderen Erlass erklärt, auch in diesem Jahre gegen anstössige Tänze entschieden vorgehen. Zu diesen Tanzarten müsse vor allem der Tango gerechnet werden. Er stehe auf ähnlicher Stufe wie der Apachentanz und sei nach sachverständigem Urteil „mehr eine Art sinnliches Reizmittel, als ein Tanz“. Ferner soll gegen Auswüchse in der Freiheit der Kostümierung Stellung genommen und das Tanzverbot in Gasthäusern und namentlich in Cafés mit aller Strenge durchgeführt werden. Die Polizeibehörde weist zur Begründung dieses Tanzverbotes darauf hin, dass in München während der Faschingszeit 131 Redouten stattfinden werden, zu denen noch 1000 sonstige Tanzunterhaltungen hinzukommen. Der Karneval biete also, wie die Polizeidirektion bemerkt, mehr als genügend Gelegenheit, dem Tanze huldigen zu können.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3090.

BÖRSEN-KURSE vom 12. Januar 1914.

Mitgeteilt von Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

Frankfurter Börse.	Anfang:
Deutsche Bank	—
Disconto Commandit	—
Dresdner Bank	—
Phönix Bergw.	238 3/4
Bochumer Gußstahlw.	217 3/4
Deutsch-Luxemb. Bergw.	137 1/4
Gelsenkirch. Bergw.	189 1/2
Harpener Bergb.	178 —
Packfahrt	137 —
Nordd. Lloyd	118 3/4

Schmidt, Hr., Berlin
Schmitt, Hr. Bankdirektor, Kaiserslautern
Schmitz, Hr., Dülken
Schneider, Hr. Kfm., Idar
Schneewind, Hr., Elberfeld
Schoeverling, Fr., Neu York
Schori, Hr. Kfm., Elbing
Schott, Hr. Kfm., Strassburg
Schulz, Hr. Kfm., Nürnberg
Siechmann, Hr., Schwelm
Siedenberg, Hr. Bergwerks-Direktor m. Fr., Homberg a. R.
Silbermann, Hr. Kfm., Berlin
von Sniski, Hr., Karthaus
Spandau, Fr. Dr., Magdeburg
Sporket, Hr., Barmen
Baron von Stechow-Kotzen, Hr. Oberleutn. a. D., Schloss

Prinz Nikolas
Metropole u. Monopol
Kölischer Hof
Hotel Krug
Rose
Oranien
Goldener Brunnen
Grüner Wald
Zum Landsberg
Metropole u. Monopol
Homburg a. R.
Rose
Grüner Wald
Prinz Nikolas
Hotel Dahlheim
Münchener Hof

Kotzen (Mark)
Strauss, Hr. Kfm., Berlin
in der Stroth, Hr. Dr. med., Bentheim
Stuttman, Hr., Brüssel
Thomasehky, Hr. m. Fr., Moskau
Torsche, Hr. Kfm., Gablitz
Umetzu, Hr. Hauptm., Tokio
Vanrolsen, Hr. Pfarrer, Wehr
Vellener, Hr. Lorch
Vigener, Hr. Kfm., Mühlheim (Ruhr)
Voigt, Hr. Architekt m. Fr., Honnef
Wallrath, Hr. Kfm., Köln
Wieser, Hr. Kfm., Schorndorf
Wilhelm, Hr. Kfm., Nordhausen
Weyland, Hr. Kfm., Karlsruhe
Wilhelmy, Hr. Schauspieler m. Fr., Borna
Zschiegner, Hr. Kapellmeister m. Fr., Schweiningen

Privathaus Oetting
Wiesbadener Hof
Zum Büren
Prinz Nikolas
Goldener Brunnen
Grüner Wald
Kaiserbad
Wiesbadener Hof
Villa Stillfried
Reichshof
Grüner Wald
Wiesbadener Hof
Grüner Wald
Hotel Central
Hotel Central
Zur Sonne
Wiesbadener Hof

Bericht über die Fremdenfrequenz. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 9. Januar	1853	2819	4672
Am 10. Jan.	185	44	229
Zusammen	2038	2863	4901

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsamt.

Ermässigte Winterpreise!

Parkstrasse Nr. 5 **HOTEL QUISISANA** Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Ermässigte Winterpreise.

Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus. Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen u. abgeschlossene Wohnungen für Familien 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen und Villen. Behagliche Gesellschaftsräume und Empfangshalle.

Vereinigung Wiesbadener Pensionen E. V.

Auskunft erteilt der Vorstand: Frau J. de. Grach, Leberberg 8, Fr. E. Albrecht, Leberberg 5, Herr H. R. Frey, Thelemannstr. 3, Fr. J. Forst, Frankfurterstrasse 22, und Miss Rodway, Dambachtal 24. In allen Pensionen diätetische Küche nach den vom Aerztlichen Verein herausgegebenen Vorschriften. 15020

F. Kiessling. 9 Grosse Burgstrasse 9. **Besichtigung ohne Kaufzwang.**
Spezial-Haus Offenbacher Lederwaren. Damen-Taschen. Reise-Koffer. **Koffer Artikel**
Erstklassige Fabrikate — Billige Preise. 15120

Antiquitäten
Eine der grössten Sammlungen
Deutschlands
L. Metzler
Abteil B. Loge Edelsteine, Wilhelmstr. 58
Perlen, Brillantwaren. (Hotel Nassau)
Filiale: Bad Kreuznach

Gustav Nölker
Luisenstr. 5
Feine Herrenmode
nach Mass. 15142
Tel. 2146. Engl. spoken.

Fremdenpension
Inh.: Frau M. Lerg
Luisenstr. 16 Wiesbaden Luisenstr. 16
Feine ruhige Lage, nächst Kurpark
und Wilhelmstrasse.
Anerkannt gute Küche. ••• Massige Preise.
••• Elektrisches Licht. Bäder im Hause. •••
Gemütlicher Winteraufenthalt bei er-
mässigten Preisen. 14599

Pierre Schmitz
Luisenstr. 26 vis-a-vis Reichsbank
Damenschneider
Tailleur pour Dames Ladies Tailor
Neueste Pariser Stoffe. Übernahme von
Änderungen
15131 — Telefon 1575 —

Ich suche für mein Bruder,
gebildet und von sehr an-
genehmen Aeussern eine
Lebensgefährtin welche üb-
er ein Vermögen von nicht unt.
80000 Mk. verfügt, selbst
gebildet ist und eine tüch-
tige Wirtschaftlerin ist. Auf
Aeusseres wird weniger
Wert gelegt. Die Mittel sind
zur Beteiligung an einem
für die Röntgenapparate-
Industrie arbeitenden Un-
ternehmen nötig an wel-
chem sich mein Bruder
beteiligen könnte. Offerten
erbeten durch die Ex-
pedition des Blattes unter
Nr. 15169 durch Eitern,
Vormund oder Verwand-
ten. Vermittler verboten. 15169

Königliche Schauspiele.
Dienstag, den 13. Januar 1914.
18. Vorstellung.
22. Vorstellung. Abonnement C.
Die Braut von Messina
oder
Die feindlichen Brüder.
Ein Trauerspiel mit Chören in 4 Akten
von Schiller.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.
Dienstag, den 13. Januar 1914.
Dutzend- und Fünfzigeckarten gültig.
Die Puppenklinik.
Lustspiel in 3 Akten von Franz von
Schönthan und Rudolf Presber.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Wiesbadener Kurtheater.
Dienstag, den 13. Januar 1914.
Première!
Ein kostbares Leben.
Anfang 8 Uhr.

Das Nachtlokal Wiesbadens.

Treffpunkt
der guten Gesellschaft.

Englisches Büffet

Taunusstrasse 27
am Kochbrunnen.

Künstler-Musik. — Erstkl. Küche.

Das Nachtlokal Wiesbadens. 15058

Der beste Fango ist

Eifelfango-Neuenahr.

Packungen und Bäder werden abgegeben im

Adolfsbad

Pariser Hof

Hotel Quisisana

Schwarzer Bock

Kaiser-Friedrich-Bad.

Generaldepot: F. Wirth, G. m. b. H., Wiesbaden.

Milchkuranstalt Kurpark, früher Adolfshöhe

Grösste und älteste Anstalt unter Kontrolle des Vereins der Aerzte Wies-
badens, liefert

Kur- und Kindermilch, roh und sterilisiert,
von eigen geimpften Schweizerkühen, täglich zweimal frisch ins Haus, ferner
Diölmilch, Kefyr, Maja Yoghurt, Kur-Rahm, alle Sorten
Säuglingsmilch etc. 15095

Ausschank im Anstaltsgarten am Ende des Kurparks, Haltestelle der
Elektr. Bahn Tunnelbachstrasse.

Die Anstalt ist ganz neu erbaut. Besichtigung gerne gestattet.
Hochachtungsvoll

Parkstrasse 101. Tel. 336.

Der Besitzer: **Carl Wagner.**

Mainzer Bierhalle

Gartenrestaurant. — Mauergasse 4

In nächster Nähe d. Kgl. Schlosses, 3 Min.
v. Kurh. & Kgl. Hoftheater.

Inh.: **August Seibel.**

Telephon
6469.

Spezialausschank des beliebten

Mainzer-Aktien-Bieres

Direkt vom Fass!

Gut

bürgerlichen

Mittagstisch.

Reichhaltige Frühstücks- & Abendkarte.

Vorzügliche Weine. 13414

Spezialgeschäft für Schönheitspflege

Saalgasse 30 am Kochbrunnen. 15136

Elektro-Manuelle Behandlung, Gesichtsmassage, Manicure, Gesichtsdampfbäder. Abonnement in Teint-, Hand- und Körperpflege. Massige Preise.
English spoken. **Wilhelmine Müller.**

Spezialität
Herz Stiefel
Bestes deutsches Fabrikat
H. Goldschmidt
18 Wilhelmstrasse 18
15019 Telefon 6284.

Wiesbadener Pädagogium.
Arbeit- und Nachhilfestunden für Schüler sämtlicher höherer Lehranstalten
Gründliche Vorbereitung für alle Schul- u. Militärexamina, einschl. Abitür.
Deutsch für Ausländer.
8 Lehrkräfte für alle Fächer. Hervorragende Erfolge.
Aufnahme vom 9. Lebensjahr an. 15026
Pension in dem mit der Anstalt verb. Schülerheim.
Direktor Dr. E. Loewenberg,
Rheinbahnstrasse 5. — Fernruf 1583. — Sprechstunde 11—1 Uhr.

Zucker-Magen-Kranken empfehlen
F. Günther's **Aleuronat-Gebäck** Frankfurt a. M.
A. Engel, Hoff., Wiesbaden, Taunusstr. 12. E. Hees, Hoff., Wiesbaden, Gr. Burgstr. 16.

Wetteraussichten für Dienstag, den 13. Januar.
Ziemlich heiter und trocken, zunehmender Frost, östliche Winde.
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.